

Prof. D. R. Bultmann
Marburg a. d. Lahn
Bismarckstr. 7

Marburg, 1. VII. 34

Lieber Herr Barth!

Mit herzlichem Dank sende ich Ihnen den Durchschlag Ihres Briefes an Kittel zurück, den v. Sotens u. ich auch gleiches freundl. Zuschriftung gelesen haben. Ich lege zugleich den Durchschlag des Antwort v. Sotens an Kittel ein, den ich auch Ihnen wolf zu übermitteln bitte. Kittel hat uns des weiteren nichts zugeschildert, u. ob Sie uns von seinen ferneren Briefen u. neuen zweigen Antworten favorisiere, werden wir sehen wollen, überrascht er gerne Ihnen. So lebhaft wie Ihre Antworten sein werden, so wenig interessant vermuthlich Kittels Briefe, die Ihnen wohl, wie bisher, das Fehlen des Gefühl der Belegenheit kompensieren mög. -

Heute habe ich noch ein anderes Anliegen. Wir werden (vermutl. am 22-24. Okt.) unser traditionelle Marburger Theologen-Jahresversammlung veranstalten, für die wir, D. R. Lohr, Krüger u. ich, wegen es, Sie zu bitten, an dieser Tagung teilzunehmen, u. wissen, daß diese Bitte auch in Namen aller Teilnehmer ausgesprochen werden darf. Das Thema ist der kirchl. Aukt.; Lohr hat vorgeschlagen, H. Vogel um ein Referat zu bitten. Ist dieser Bitte brauchen wir Sie nicht zu bestimmen, - was ich natürl. nur mit Rücksicht auf Ihre Zeit sage; Sie wird Sie den Drang zu einem Referat verspüren, werden wir auch beglückt sein.

Es wird für Sie eine schwere Frage sein, ob Sie Zeit haben, mit uns 2 1/2 Tage lang zu tagen. Aber vielleicht ist die grundsätzliche Frage für Sie noch wichtiger. Sie standen früher unserem Kreis mit Aufbräumen gegenüber; insofern war Recht, als wir in der Tat meinten, an gewissen theol. Formulierungen von Ihnen Kritik abzuheben zu müssen. Insofern aber mit Unrecht, als wir selbst nicht wußten, u. gerne in der Diskussion mit Ihnen gelernt hätten, wie weit unsere Kritik zu

gehen habe, ja ob nicht die gegenseitige Kritik wirksam oder ganz auf Missverständnissen
beruhe. Insbesondere haben wir uns nie als ein Forum betrachtet vor das Sie als hoch-
verantwortliches geladen werden sollten; u. ich habe fast das Gefühl, daß Sie uns etwas
Kritisches zuwanden. Ich hoffe, daß das Mißtrauen geschwunden ist. Sie sollen uns
begrüßend hinter uns sehen, Sie Sie uns etwas vorwerfen haben, u. Sie Sie uns
ja offen verhalten werden. Daß Sie Thiersch ein Mißverständnis gegeben, möchte ich
annehmen, nachdem Sie mir ein ganz bedeutungsvollen Brief vom 11./12. ~~Nov.~~ Nov.
lpts gestanden haben, Sie hatten erwartet daß ich zu den D.C. gehen würde. Dies mit
demals schwer treffende Geständnis hat mich rather schwer bewegt u. ich bin froh
dass Sie sich nicht davon gelassen; es hat mich aber doch auch erleichtert, da es
mir zu zeigen schien, daß Sie mich wirklich auch missverstanden hatten. -

Wie steht es also? ist das Kriegspiel zwischen uns begraben? u. haben Sie Lust
zu hören? - Ein Nebenwerk liße mir damit verbunden, da der Versuch über
den natürl. auch Wolf willkommen wäre) ja auch den Anlaß zu einer Konferenz
mit u. Forten u. anderen Gesinnungsgenossen geben würde. - Bitte, erwägen
Sie unsere Einladung freundlich!

Muse u. Thiersch Hause sende ich mit einem warmen herzlichen

Gruß!

Mu

R. Muthmann.

P.S. Ich lege mir u. Forten Brief ein u. behalte ihn mir noch für einige Tage
privat, da ich einen Durchschlag davon machen lassen möchte.

R. D.